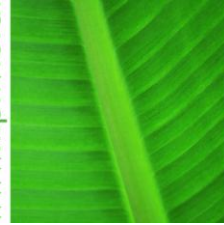




Pädagogische Hochschule

Zentralschweiz | Luzern | Schwyz | Zug

www.kphvie.at



KIRCHLICHE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
WIEN/KREMS

THEATERPÄDAGOGIK LERNEN UND LEHREN- Das Zentrum für Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Luzern

Ein Erfahrungsbericht – Mag^a Barbara Pfaffenwimmer MSc

Das Zentrum für Theaterpädagogik gehört seit 2004 zur Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Teilschule Luzern (PHZ Luzern) und ist da dem Leistungsbereich Dienstleistungen angegliedert. Lehrpersonen, ProjektleiterInnen, SpielleiterInnen und Studierende können diese Drehscheibe für Informationen, Angebote und Dienstleistungen rund um die Theaterpädagogik nutzen. Geleitet wird das Zentrum von den Theaterpädagogen Peter Züsli und Ursula Ulrich; unterstützt von Pia Anderhub als Sachbearbeiterin.



Peter Züsli



Ursula Ulrich



Pia Anderhub

Ein zusätzliches Team "freischaffender TheaterpädagogInnen" wird von der Leitung derzeit als Unterstützungsgruppe für die vielen Anfragen von Schulen aufgebaut.

Da ich im Jahr 2005 zur Entwicklung theaterpädagogischer Weiterbildungsformate an der KPH einen Lehrauftrag erhielt, war im Rahmen der ersten Phasen der Entwicklung der Hochschullehrgänge "Methode Drama" in den internationalen Recherchen zu Aus- und Weiterbildungsstandards auch das Zentrum in Luzern für die KPH von grossem Interesse. In dieser Zeit erfolgten die ersten virtuellen Kontaktaufnahmen mit dem Zentrum in Luzern und ein ansatzweiser Austausch über Erfahrungen via email.

Umso schöner ist es, dass ich durch die Genehmigung einer Reise nach Luzern im Rahmen des "teaching mobility programm" nun die Aufgabenfelder und Lehrinhalte im Vergleich mit Wien anstellen konnte. Zudem konnte ich durch dialogische Aufführungsanalysen der Theaterproduktionen von Studierenden direkten Einblick in laufende Produktions- und pädagogische Leitungsarbeit bekommen, was interessante Aspekte in bezug auf theatrale Lernumgebungen und – möglichkeiten aufwarf.

Als Programm hatten Peter Züsli und ich in Vorbereitung für den dialogischen Lehraustausch folgende intensive gemeinsame Arbeitszeit vorbereitet:

Montag 21.5.012: Anreisetag
Dienstag 22.5.012 Vormittag: Szenisches Erkunden theatraler Lernarchitekturen und -umgebungen
Mittags: gemeinsames Essen in der Mensa der Hochschule
Mittwoch 23.5.012 Vormittag : Das Zentrum für Theaterpädagogik im Vergleich mit dem Forum für Theater- und Dramapädagogik in Wien/Angebots- und Ausstattungsstrukturen
Nachmittag: Die Situation von Studierenden und Lehrenden und ihre Themen
Abend/Nacht: Aufführungsanalyse vor Ort und Nachbereitungen mit Regisseuren und Studierenden
Donnerstag 24.5.012
Vormittag: Trends und Tendenzen in den Aufführungen über die Jahre
Nachmittag: Die Tradition der Schultheatertage – Aufbau und Analyse
Freitag 25.5.012 Abfahrtstag

Im Rahmen des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik, das in der Ausbildung in Luzern fix platziert ist, stehen die sogenannten "Theaterclubs" im Mittelpunkt des praktischen Theaterlernens. Studierende der PHZ erarbeiten dabei jährlich unter professioneller Leitung eine bühnenreife Produktion. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der künstlerisch-gestalterischen Auseinandersetzung aller Beteiligten.

Da es möglich war, genau am Mittwoch Abend an der letzten Produktion des diesjährigen Theaterclubs teilzunehmen, verdichtete sich unser ursprünglich gedachter Zeitplan am Mittwoch Abend. Da die Aufführungen einen Grundpfeiler sowohl hinsichtlich des ganzheitlichen, umfassenden Bildungskonzeptes, als auch als eines wesentlichen Teiles des öffentlichen "Auftritts der Pädagogischen Hochschule Luzern" insgesamt darstellen, wollten die KollegInnen diese Zeit in besonderer Weise mit mir teilen.

Themen- und Aufgabenschwerpunkt der Theaterprodukte in diesem Jahr war es, anhand literarischer Textvorlagen zum Thema des "Verschwinden des Subjektiven", szenische Formen und Aufführungstexte zu entwickeln. Den 30 Studierenden gelang dies in zwei sehr unterschiedlichen Produktionen. An dem Abend, an dem ich dabei war, sah ich ein sehr heterogen zusammengesetztes Publikum im "vollen Theaterhaus", das begeistert applaudierte und zu anregenden Diskussionen und Auseinandersetzung in Bewegung gebracht wurde.

Der unmittelbare Aufführungskontext, die intensiven Vorgespräche zur Produktionsgestaltung und -leitung und die Nachbereitungsgespräche mit den verschiedenen Personengruppen, waren für mich und die weitere Arbeit an der KPH eine grosse Bereicherung.

Ein weiterer zeit- und produktionsintensiver Schwerpunkt der Arbeit des Zentrums sind die (seit mittlerweile 20 Jahren durchgeführten) "Luzerner Schultheatertage" und die damit verbundenen Beratungsleistungen für Lehrkräfte und SchülerInnen. Schulklassen aus der ganzen Zentralschweiz zeigen an diesen Tagen ihre Theaterrproduktionen vor grossem Publikum. Jeweils im Herbst erfahren die Lehrpersonen an einem Workshop in welchem Rahmen eine Teilnahme möglich ist. Eine professionelle Begleitung unterstützt die Lehrpersonen bei der Erarbeitung eines Stückes mit der jeweiligen Klasse. Auch in der Durchführung der Tage am Ort gibt es intensiv begleitetes Erleben: Stücke werden vor/mit anderen Klassen bearbeitet – gemeinsames Essen und Auswerten des Gesehenen und Gespielten runden das Erleben von Gemeinschaft

ab. Auch hierin sehe ich Möglichkeiten für einen (neuen) Entwicklungszweig an der KPH.

Für die Aufführungen der "Clubs" und denen der Schultheatertage stehen dem theaterpädagogischen Zentrum eigens angemietete Theaterräume zur Verfügung. Diese verweisen in ihrer jugendnah-städtischen und zugleich auch naturnahen Umgebung, sowie viele der Räumlichkeiten der PHZ, die auf ganz Luzern verteilt sind, grosse gesellschaftliche Spannungsfelder auf. So lassen sich gesellschaftliche Sannungsverhältnisse etwa in den Planungsräumen des Zentrum für Theaterpädagogik lesen: einerseits eingebettet in attraktives Kunst und Design der PHZ, baulich zugleich platziert zwischen Schnellbahn- und Ausfallsstrassen des Stadtteils "Untergrund". Ausdruck-, Bewegungs- und Themenspannungen der theaterpädagogischen Arbeit lassen sich ahnen.

In diesem Zusammenhang nannten die KollegInnen in Luzern das Identitätsthema der laufenden Produktionen, die Herausforderung durch die Neuen Medien und die Fragen rund um die "neuen Armen" als die grossen gesellschaftlichen Hauptspannungsfelder, in denen ihre Arbeit an Schulen und Hochschule stehe.

Für die weitere Entwicklung der theaterpädagogischen Aus- und Weiterbildungssituation an der KPH erhielt ich von den Leitungspersonen viele Anregungen, durch die (über lange Jahre evaluierten) Theaterclubs für Studierende, den Erfahrungsfeldern rund um die Schultheatertage, als auch durch die diversen Beratungsleistungen, die das Zentrum den Lehrenden in der Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von theaterpädagogischen Projekten bietet.

Zu den Luzernen Schultheatertagen im Juni 013 wurde die KPH schon jetzt eingeladen und ebenso besteht wechselseitig grosses Interesse, weiterhin die Arbeit in der "Methode Drama" an der KPH auch "direkt" vor Ort näher kennenzulernen.

Mag.a Barbara Pfaffenwimmer MSc
Forum Theaterpädagogik
Campus Wien-Strebersdorf

- Eine DVD und eine Bildergalerie der Produktion des diesjährigen Theaterclubs der PHZ Luzern ist im Forum der KPH einsehbar.

- Eine ausführliche Bildergalerie der Lernumgebungen des Theaterpädagogischen Zentrums ist bei der Autorin einsehbar. www.rollentausch.at